



Die Künstlerin hat mit ihrer Strichtechnik einen eigenen Stil entwickelt, der Betrachter auf den ersten Blick ihre Werke als solche erkennen lässt.

Foto: Pierre Matgé

Anne Mélan

Mit feinen Pinselstrichen

Die junge Luxemburgerin liebt ihre kreative Freiheit mehr als einen finanziell abgesicherten Alltag. Daher ist sie selbständig und dank ihres Talents auch erfolgreich damit.

ULI BOTZLER
uli.botzler@telecran.lu

Zu jeder These gibt es eine Ausnahme. Wer glaubt, dass alle jungen Luxemburger nur danach streben, in einer finanziell gut abgesicherten, unkündbaren Staatsstelle zu landen, kennt Anne Mélan noch nicht. Die junge Frau hat sich gegen einen Job als Kunstlehrerin und für die freie Kunst entschieden. „Zwei Jobs nebeneinander zu machen, würde mich als Künstlerin zu stark einschränken“, sagt sie. Es bliebe nicht genug Zeit und Freiraum, um selbst an der Staffelei zu stehen.

Anne Mélan hat in Toulouse drei Jahre angewandte Kunst, Kunstgeschichte und Design studiert und anschließend in Straßburg ihren Master in Bildender Kunst gemacht. Nach ihrer Rückkehr in ihre Heimat Luxemburg wagte sie den Sprung ins eigene Maleratelier. Die Eltern überraschte die Wahl der Tochter nicht, die seit ihrer Kindheit gern zeichnet. Rasche erste Erfolge bestätigten der jungen Frau auch, dass sie das Talent hat, von ihrer Arbeit leben zu können.

Durchbruch mit Plakatentwurf

Auf Anhieb gewann Anne Mélan 2010 bei ihrer ersten Teilnahme an der Ausschreibung der Stadt Luxemburg den zweiten Preis mit einem Plakatentwurf für die Schueberfouer. Das weckte

Interesse bei den Rockhal-Managern, die Plakatentwürfe bestellten. Es folgten andere Kunden, denen ihr detailverliebter, oft witziger Stil gut gefällt. Über die Jahre hat sich die Künstlerin auch ihre unverkennbare Handschrift angewöhnt, die ein Mélan-Werk als solches sofort erkennen lassen. Es ist die Strichtechnik.

Porträts mit Dramatik

So zieren mittlerweile Mélan-Zeichnungen Geschäftsbroschüren, Speisekarten, Bierdeckel, Schaufenstervitrinen und sogar Briefmarken. Erst jüngst, am 5. Mai, erschienen drei neue Luxemburger Postwertzeichen, nach Aquarellentwurf auf Papier. Sie zeigen drei verstorbene Persönlichkeiten des Landes: Minister Robert Krieps, Bildhauer Claus Cito und Schriftsteller René Engelmann.

Entgegen dem Zeitrend zur Abstraktion gilt ihre Vorliebe eindeutig der figurativen Kunst. Ihr Spezialität sind Portraits in verschiedenen Techniken, mal mit Ölfarben, mal als Aquarell, die auch gerne Privatleute als Familiensouvenir in Auftrag geben.

Auch Illustrationen für Zeitschriften, wie zum Beispiel Interviewpartner für Paperjam, malt sie. „Der Verleger ließ mir dabei freie Hand. Ich habe mich für Ölfarben entschieden, weil ich die Bedeutung der Porträtierten in der Politik, Wirtschaft oder



Gesellschaft damit unterstreichen will.“ Inspiriert von ihrem Lieblingsmaler, dem Surrealisten Salvador Dali, sorgt Anne Mélan an ihrer Staffelei dafür, dass es kein 0815-Bild wird, das sie nach einer Fotovorlage anfertigt.

So entstanden erstaunliche Porträts von Xavier Bettel, Claude Wiseler, Etienne Schneider, Viviane Ecker oder Gaston Reinisch. Mal geht ein Kopf nahtlos in die Wolken über, mal bildet die Schulterlinie die Silhouette der Stadt im Hintergrund nach. Das sorgt für eine gewisse Dramatik. Die Werke bleiben im Besitz der Künstlerin, sind also zu kaufen.

„Auch in den Auftragsarbeiten verwirkliche ich mich jedes Mal selbst“, gesteht Anne Mélan. So thront inmitten einer feinen Kaffee- und Kuchenszenerie, die bald eine Außenwand einer bekannten hauptstädtischen Nobelkonditorei zieren wird, ein prächtiger Lüster, der im Original im Wohnzimmer ihrer Mutter hängt „Ich fand, der passt da gut hinein“, lacht die Künstlerin, die mit der Mutter eine Vorliebe für alte Gegenstände teilt.



Anfang Mai erschien eine Briefmarke zu Ehren des ehemaligen Ministers Robert Krieps, gezeichnet von Anne Mélan (Foto links).
Foto: Anne Mélan

Auf Anhieb gewann Anne Mélan 2010 bei ihrer ersten Teilnahme an der Ausschreibung der Stadt Luxemburg den zweiten Preis mit diesem Plakatentwurf für die Schueberfouer.
Foto: Anne Mélan

„Wobei sie wirklich Antiquitäten sammelt, ich eher Objekte mit Gebrauchsspuren.“

Auftragsarbeit für Privat

Denn auch wenn Anne Mélan von sich kann sagen, von ihrer Kunst zu leben, kann sie sich keinen Luxus leisten. Nicht einmal derzeit den, auf eine eigene nächste Ausstellung hinzuarbeiten. „Die Zeit würde mir fehlen für Auftragsarbeiten.“ Freier Künstler zu sein bedeutet auf der einen Seite eben, dass man eine gewisse Unabhängigkeit hat und sein eigener Chef ist, aber auf der anderen Seite auch, dass man sich ständig darum kümmern muss, Aufträge zu erhalten.

Wer bei Anne Mélan Porträts oder Illustrationen in Auftrag geben will, kann sie unter anne_melan@yahoo.fr kontaktieren. Auf ihrer Facebookseite informiert sie über neue Malkursangebote. Derzeit unterrichtet sie in Mamer eine Malklasse. Mehr Informationen gibt es auch unter www.melan.lu.

Malkurse mit Anne Mélan

Das menschliche Antlitz



Im Bild : CSV-Fraktionschef Claude Wiseler, eine Arbeit von Anne Mélan für Paperjam, Ausgabe Mai 2015.

Foto: Maison Moderne

Anne Mélan hält im Rahmen der Ausstellung über den berühmten Porträtfotografen August Sander vier aufeinander aufbauende Malkurse von je drei Stunden ab in der Villa Vauban, dem Kunstmuseum der Stadt Luxemburg. Sie führt Interessenten Detail um Detail in die Kunst der Porträtmalerei ein, mit Bleistift, Kreide und Gouache. Die Kurse können einzeln zum Preis von je 15 Euro gebucht werden oder als Gesamtangebot für 50 Euro. Sie finden donnerstags nachmittags im Museum statt, beginnen jeweils um 13.30 Uhr und dauern drei Stunden. Daten: 21. Mai, 4. Juni, 18. Juni, 2. Juli. Kurssprachen sind Luxemburgisch und Französisch. Anmeldung und mehr Informationen unter Telefon 4796-4901 oder www.villavauban.lu.